

[Wie man in Linz lebt.] Unter diesem Schlagwort — so schreibt uns der Magistrat der oberösterreichischen Landeshauptstadt — sind letzthin Nachrichten durch die Zeitungen gegangen, die den Anschein erwecken, als ob in Linz Ueberfluß herrsche und dort noch immer ein auskömmliches Leben zu billigen Preisen möglich sei. Das ist ganz unzutreffend. Auch in Linz herrscht großer Mangel an allem Nötigsten, wie sich ja daraus ergibt, daß der Bezug der wichtigsten Lebensmittel an Karten gebunden ist, auf die nur die gesetzlich oder behördlich vorgeschriebenen geringen Mengen nach Maßgabe der von den Zentralen zugeschobenen knappsten Quantitäten verabfolgt werden dürfen. Wenn die Unterschiede in der Lebensmittelversorgung der verschiedenen Schichten der Bevölkerung nicht so groß sind als andernorts, so liegt dies in der mühevollen Durchorganisation der Lebensmittelverteilung bis zum letzten Verbraucher, die aber natürlich den bestehenden Mangel nicht beseitigen kann. Es wäre daher sehr verfehlt, wenn die erwähnten Nachrichten dazu führen würden, daß Einzelpersonen oder Familien zum Zwecke besserer Ernährung für kürzere oder längere Zeit die Stadt Linz verlassen würden. Eine Versorgung dieser Personen würde um so mehr in Frage gestellt sein, als dieselben nicht allein dort keine Lebensmittelkarten erhalten, sondern eben infolge der genauen Organisation der Lebensmittelverteilung auch gar nicht die Möglichkeit haben, ohne Einbeziehung in diese Organisation — auch nicht durch Abgabe von Karten — Lebensmittel in Linz zu beziehen. Die Versorgung der Gastgewerbebetriebe ist aber eine so knappe, daß auch eine nur geringe Steigerung des Gastverkehrs von ihnen nicht bewältigt werden kann. Ebenso aus schließlich ist auch die Beschaffung von Wohnungen, da die Wohnungsnot in Linz ganz besonders verschärft ist und auch in Hotels Zimmer nur zufallsweise zu haben sind. Vor Zutug kann nur dringendst gewarnt werden.